

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 38

Artikel: Ab 1938 : Betttag ohne Auto?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751956>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Fragen:

1. Erinnern Sie sich an den «autofreien Sonntag» vom 5. Juli 1936, und welcher Art waren Ihre Eindrücke?

2. Sind Sie für oder gegen einen autofreien Bettag?

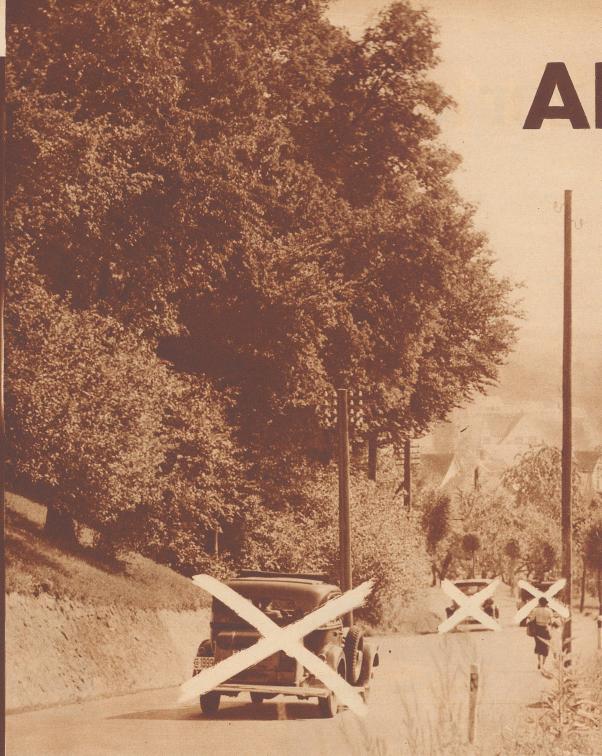
3. Ist Ihr Ja oder Nein mit Bedenken gemischt und welcher Art sind diese Bedenken?

4. Halten Sie die Verwirklichung des Gedankens für leicht oder schwer durchführbar?

5. Auf welchem Wege wäre vorzuziehen? Gesetz oder freiwilliger Entschluß?

6. Wären Sie für weitere autofreie Sonntage oder für einen andern Tag als den Betttag?

7. Bemerkungen?



Ab 1938: Bettag ohne Auto?

Der Evangelische Kirchenbund hat seinen Vorstand beauftragt, Mittel und Wege zu finden, wie Zukunft der Eidgenössische Buß- und Betttag autofrei könnte begangen werden.

Der Betttag ohne Auto — d.s. ist nichts Kirchlich-Weltfremdes, wie uns ein Herr Verbandssekretär tadelnd bezeichnete, das ist etwas ganz Natürliches, etwas ganz Naheliegendes, Lebendiges und etwas sehr Wichtiges. Wen kümmert noch beim Gedanken an den stillen Sonntag des sogenannten Autostreiks der eigentliche damalige Beweggrund? Die Schnapsbeimischung ist vergessen, die Ruhe jenes sonntäglichen Sonntags ist uns im Gedächtnis geblieben. Was um einer Rechnung willen möglich war, sollte das nicht möglich sein, wo es soviel viel mehr geht: um unser Geistesvermögen? Die Zeiten sind in Wandel. Einrichtungen fallen, Erneuerung ist unsere Sehnsucht. Wir fühlen die Leere des Technismus, wir fühlen die Tyrannie der Maschine, die uns unterdrückt hat. Wer ist frei? Wer verhindert kann, was? Was Freiheit ist. Verzicht ist einträglich. Ein Tag besinnlicher Ruhe durch Verzicht auf die Motorisierung. Der Gewinn der Herzen und Seelen ist gar nicht zu berechnen. Geschäftsfreude? Das scheint nur so, die Jahreszeitung ändert sich nicht, nicht die Verteilung ändert sich. Aber wir greifen vor. Die ZI will nicht ihre Meinung verborgen, die Leser bringen es soll im Land sich eine Meinung bilden. Darum haben wir eine Anzahl von Männern gebeten, uns die ihrige zu sagen und veröffentlichten die Antworten auf dieser Doppelseite, damit jedermann sich besinne, und wir bis 1938 schlüssig werden, wie wir unsern Buß- und Betttag begehen wollen.

Le jour du Jeûne sans circulation automobile

Demandez aux automobilistes de ne point circuler le jour du Jeûne, telle est l'initiative que se propose de lancer l'Association des églises évangéliques. Elle a consulté nombre de personnes à ce sujet. Comme bien on pense, les voitures diffèrent, le fabricant de pneus s'y oppose, tandis que le professeur de théologie approuve et avec lui la servante d'auberge et le chauffeur de taxi. Quant au coureur Hans Stuck, il avoue ne point très bien comprendre, car — et sa remarque est pertinente — l'automobile rend souvent grand service à ceux qui habitent loin des temples. Quo qu'il en soit, la discussion est ouverte, la réaction ecclésiale entend se dépasser pour faire entrer cette «loi morale» en vigueur dès l'an prochain.

Hans Stuck, Autorenfahrer

1. Ich war leider beim Training in Monza. Aber es hat mir als Kundgebung sehr impressioniert.
2. Ich kann mich dabei befinden, wenn am Betttag Autos fahren. Um so weniger da viele Kirchenbesucher auf weitere Entfernung im Auto zur Kirche fahren.
3. Ich finde einen autofreien Tag als Protestkundgebung richtig. Aber geswährt in der Wiederholung und in keinem Zusammenhang mit dem Betttag.
4. Freiwillig wäre schon schön, aber ich glaube, dass sind die Schweizer zu widerspenstig. Aus Frömmigkeit raten sie es jedenfalls nicht.
5. Ich würde schon gesagt, daß mir jeder autofreie Tag recht ist, aber der Betttag ist mir lieber als gar keiner.
6. Wenn wir selber ein Auto besitzen, hätte ich Ihnen vielleicht anders geantwortet. Wer weiß?

Prof. Dr. J. Lorenz, Freiburg Redaktor des «Aufgebot»

1. Mit dem größten Vergügen.
2. Ich habe in meiner Wochezeitung «Das Aufgebot» sofort nach dem Autostreik für einen autofreien Tag geschrieben.

3. Keinerlei Bedenken.

4. Für jeden vernünftigen Menschen, auch für den Automobilisten, ist ein solcher Ruhetag etwas so Ergänzungswertvolles, daß es sicherlich gelingen wird, dies selbst um so eher möglich sein, als dafür der Betttag in Aussicht genommen wird, der ja eine hoher Feierung für beide großen Landeskonsellationen ist. Wenn das Problem auf dem Wege der Gesetzgebung gewältig werden sollte, könnte es wohl lange auf diesen standen, schönsten Tag im Jahr warten, dann die Gesetzesmachsmaschine in Bern arbeitet bekanntlich äußerst langsam.

5. Freiwilliger Entschluß der Automobilisten; wenn er abgelehnt wird, gesetzlicher Erlaß.
6. Betttag.

E. Probst-Otti, Wirt im Bad Attisholz

1. Passantenverkehr wie der nächsten Umgebung war besser wie sonst, dagegen fehlten die weiteren.
2. Gegen einen autofreien Betttag.
3. Geschichte wie das menige ist heute auf den Automobilverkehr angewiesen.
4. Wird mit großen Schwierigkeiten verbunden sein.

Dr. Charly Clerc, Professor an der E.T.H.

1. Aber sicher! Meine Kinder, wenigstens die, die laufen konnten, haben damals auf der Straße «Ketten» gemacht. Es hat sie dann fast gefüxt, daß wir in den Wald abbogen, weil das Straßenlaufende etwas Neues war.
2. Solange die Kinder klein sind, bin ich überhaupt für jeden autofreien Tag, ob «Sunnung oder Wärde».
3. Es wird schon hapern, denn die Automobilisten sind stärker als die Fußgänger. Ich weiß schon, daß mein Wunsch egoistisch und dummkopfig ist, aber es wäre halt so schön, einmal spazieren zu können, ohne immer rufen zu müssen: «Radel, paf us! Eveli, gang nad ab im Trottoir!»
4. Da verstehe ich zu wenig davon. Ich kann mir aber vorstellen, daß viele Leute so mit ihren Automobilen ver-

satz zu diesen Praktiken trachten die anderen Staaten vielmehr dem wirtschaftlich so eminent wichtigen Automobilismus das Maximum an Erleichterungen zu verschaffen und begehen damit den allergrößten Weg. Ich empfehle den Betttag. Und ich sonst keine Sympathien und bitte Sie, Ihnen Bekennens als Antwort auf Ihren Fragebogen aufzufassen zu wollen.

Kristallwerke Leo Amberg & Cie. (Velo-Fabrik)

1. Gut.
2. Dafür.
3. Leicht.
4. Freiwillig.
5. Nein.
6. Ein Tag ohne Auto gibt dem Auto seinen Wert!

Gottlieb Duttweiler, Direktor der Migros A. G.

1. Ja, gute.
2. Für.
3. Der norwendige Verkehr ist nicht zu schikanieren.
4. Leicht.
5. Freiwillig.
6. Nein.

Dr. L. Köhler, Prof. der Theologie a. d. Universität Zürich

1. Der Tag war eine große Wohltat für das ganze Volk.
2. Dafür.
3. Ich wünsche durchaus freiwilligen Beischluß, nicht Zwang.
4. Bei gutem Willen geht es.
5. Freiwilliger Entschluß.
6. Für Betttag, 1. August, Ostersonntag, Pfingstsonntag.



Die ungestörte Mahlzeit. - La route aux moineaux!

Die Antworten:

Ständerat Dr. E. Klöti, Stadtpräsident von Zürich

Über der Sorge für den Automobilverkehr haben die Behörden die Fußgänger beinahe vergessen und nur in ganz ungenügendem Maße für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse gesorgt. Manche idyllische Gegend unserer engeren Heimat wird heute von den Wanderern gerne besucht, weil ihnen keine Schwierigkeiten bei der Verbindung stehen und das Wandern auf den Autostraßen kein Vergnügen ist.

Erreicherlicherweise steht allmählich die Bewegung für Schaffung eines Netzes von Wegen für Fußgänger ein. Aber bis das bisher Versäumte nachgeholt ist, werden noch Jahre verstreichen.

Bis dahin muß der Autofahrer ebenso seine Berechnung, Nachher ist er wieder entbehrlich. Es lohnt sich nicht, wegen einer bloß vorübergehenden Einrichtung den schwerfälligen Gesetzgebungsapparat in Bewegung zu setzen. Eine freie Verständigung der verschiedenen Verkehrsverbände ist wünschbar und sollte möglich sein.

4. Mit der Verbündet sich schwär.

5. Freiwillig, so und so minge lat ja jetzt scho am Betttag de Wage dienein.

6. Nu de Bättag.

7. Oeppe nünzg Taxi schtönd, wies bis jetzt gsi ischt, am Bättag umesucht umenand, dä meschte chönt me frei gä, e paar bruchtis natürl für Notfall und für de Bahnhof.

Der Taxi-Chauffeur von Welti-Furrer

1. Natürlich, mi händ is gärgeret, nid wil nü glöfe-n-isch, aber wil mer umesucht Diensts gha händ. D'Lüt händ is nu usglacht!
2. Derfür, 'sich sowieso kän Vershers-Sunntig.
3. Känn Bidänke — an nud wäge de Usflugsort, d'Lüt fahred einfach am Sunntig voranre oder nachanne.
4. Mit de Verbündet sich schwär.
5. Freiwillig, so und so minge lat ja jetzt scho am Betttag de Wage dienein.
6. Nu de Bättag.

7. Oeppe nünzg Taxi schtönd, wies bis jetzt gsi ischt, am Bättag umesucht umenand, dä meschte chönt me frei gä, e paar bruchtis natürl für Notfall und für de Bahnhof.

Dr. H. Schmidlin, Sekretär des A.C.S., Section Zürich

Es ist meines Erachtens schade um Zeit und Geld, daß Sie für diese neuen und weitreichenden Anstrengungen des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes verantworten. Ich glaube, daß Ihnen Ihre Leser hierfür kaum dankbar sein werden, ganz abgesehen davon, daß sich der Schweizerische Evangelische Kirchenbund viel eher mit dringenden, sozialen Fragen beschäftigen sollte, wofür er zweifellos mehr Lob und Ehre ernten würde.

Die Straße durchs Grüne

Nicht alle Menschen haben ein Auto, worn sie am Sonntag nicht den Betttag einstellen können. Die meisten sind immer noch auf die eigenen zwei Füße angewiesen. So eine sonntägliche Wandelung aus dem Hause oder der Stadt heraus ins Grüne erquickt Leib und Seele. Aber der Sonntagswanderer, der «über» Lande geht, kommt mitunter in den Verkehr der Motorfahrzeuge, und mächtig gefallen. Es war, als sei ein Stück gute alte Zeit auferstanden. Aus war es mit der Heizung und Hast. Und das wirkte darf und streckenweise keinen Spaß zu schlucken braucht. Wir zeigen Ihnen hier eine Straße und strecken die Automobile durch, an deren Stelle der Besucher sich eine einträgliche Spazierstrecke stellen möglicht. Vater, Mutter, sieben Kinder und dazu noch den Großvater und die Großmutter, die des autofreien Sonntags eben ausnahmsweise auch mitgekommen sind.

Aufnahme Stuck

Taxameter-Betrieb Welti-Furrer, Zürich

1. Ja! Das war einmal ein wirklicher Sonntag! Ein Tag wirklicher Ruhe, Erholung und Verinnerlichung. Ein Tag der Mehrung des geistigen und religiösen Kulturgutes.
2. Für einen autofreien Betttag.
3. Keine.
4. Die Durchführung wird auf Widerstand stoßen von Seiten des Gastwirtschaftsgewerbes, ebenso des Autoservicegewerbes.
5. Gesetzliche Regelung.
6. Nein.
7. Bis zur gesetzlichen Regelung freiwillige Initiative und moralische Verpflichtung der Mitglieder der Automobil-Verbände.

Dr. H. Schmidlin, Sekretär des A.C.S., Section Zürich

1. Aber sicher! Meine Kinder, wenigstens die, die laufen konnten, haben damals auf der Straße «Ketten» gemacht. Es hat sie dann fast gefüxt, daß wir in den Wald abbogen, weil das Straßenlaufende etwas Neues war.
2. Solange die Kinder klein sind, bin ich überhaupt für jeden autofreien Tag, ob «Sunnung oder Wärde».
3. Es wird schon hapern, denn die Automobilisten sind stärker als die Fußgänger. Ich weiß schon, daß mein Wunsch egoistisch und dummkopfig ist, aber es wäre halt so schön, einmal spazieren zu können, ohne immer rufen zu müssen: «Radel, paf us! Eveli, gang nad ab im Trottoir!»
4. Da verstehe ich zu wenig davon. Ich kann mir aber vorstellen, daß viele Leute so mit ihren Automobilen ver-